

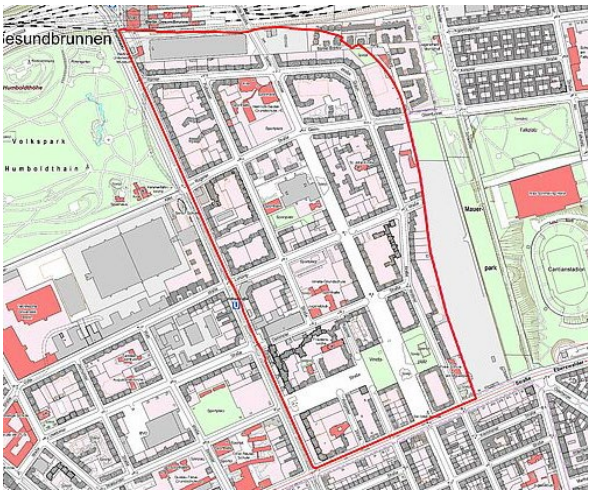
BRUNNENSTRAßE

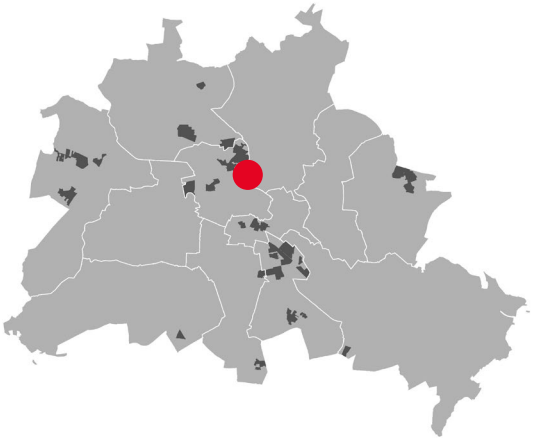
Quartiersmanagement-Gebiet
im Bezirk Mitte

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Brunnenstraße

Bezirk Mitte





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 57,29 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 13.253
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 67,79%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 30,57%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 7,91%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 46,94%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung/-beendigung
2005/2027

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
13,96 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
L.I.S.T. GmbH Lösungen im Stadtteil - Stadtentwicklungsgesellschaft

Kontakt QM-Team
Swinemünder Straße 64, 13355 Berlin
Tel.: 030 460 694 50
www.brunnenviertel-brunnenstrasse.de
qm-brunnenstrasse@list-gmbh.de

LAGE, BEBAUUNG UND ENTWICKLUNGSZIELE

Das Gebiet Brunnenstraße ist ein nahezu reines Wohngebiet. Neben wenigen Gründerzeitbauten weist es hauptsächlich mehrstöckige Wohnblöcke des sozialen Wohnungsbaus der 1960er bis 1980er Jahre auf. Die Nachbarschaft wird begrenzt durch die Bernauer Straße im Süden, den Mauerpark im Osten, die Bahntrassen um den Bahnhof Gesundbrunnen im Norden sowie westlich durch die Brunnenstraße und den Volkspark Humboldthain. Als begrünte Fußgängerzone ist die Swinemünder Straße eine markante Nord-Süd-Achse, die den Vinetaplatz und weitere Grün- und Erholungsflächen verbindet. Zudem ist der Bahnhof Gesundbrunnen über die "Millionenbrücke" zu erreichen.

In dem zentralen und dichter werdenden Quartier sind die Handlungsziele auf die Entwicklung einer lebendigen, inklusiven Nachbarschaft, die Gestaltung eines lebenswerten, sicheren öffentlichen Raums, eine umfassende Unterstützung der Bewohnerschaft und die Verbesserung der Bildungschancen gerichtet. Dabei geht es darum, die vorhandenen Potenziale aufzuspüren und auszubauen, das Eigene zur Stärke zu machen. Einzelziele sind in den thematischen Handlungsfeldern formuliert. Die Rolle des QM liegt dabei v.a. in der Aktivierung der heterogenen Bewohnerschaft, um diese an allen Prozessen teilhaben und mitbestimmen zu lassen.

Das Fördergebiet wird Ende 2027 beendet (vgl. Art. 10 Abs. 2 VV Städtebauförderung 2022). Letzte Ziele und Maßnahmen sind im Abschlussplan festgehalten.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

Im Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Über das "Bündnis gegen Rassismus Wedding und Moabit" hinaus ist eine Strategie für den Stadtteil notwendig, um noch teilweise bestehende Berührungsängste und Vorbehalte abzubauen. Auch ist es Ziel, ein Stadtteilplenum, Nachbarschaftsforum oder ein vergleichbares Format aufzubauen, das sich mit den Stadtteilkoordinationen abstimmt und zusammenarbeitet.



Workshop zu Fermentation

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Kinder und Jugendliche sollen stärker in Entscheidungsprozesse eingebunden sowie adäquate (Frei-) Räume und niedrigschwellige Angebote geschaffen werden. Auf struktureller Ebene wird die Etablierung eines breiten Netzwerks angestrebt. Dieses soll sich aus Akteurinnen und Akteuren der Bereiche Bildung, Jugendarbeit Nachbarschaft und Zivilgesellschaft zusammensetzen. Angestrebt wird, dass sich mehrere Bildungseinrichtungen zu einem integrierten Bildungs- und Freizeitstandort, dem Campus Brunnenviertel, zusammenschließen.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Die Fußgängerzone in der Swinemünder Straße/Stralsunder Straße ist ein wichtiger Begegnungsraum. Sie gilt es bezüglich ihrer Aufenthaltsqualität weiter zu verbessern und eine Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden zu fördern.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Damit Bewegung im Brunnenviertel sicht- und erlebbarer wird, soll die Entwicklung von zielgruppen- und ortsspezifischen Angeboten (u.a. für Jugendliche und junge Erwachsene) durch Einbindung ortsansässiger Einrichtungen und Träger unterstützt werden.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Der Vernetzungsgrad im Kiez soll durch Aufbau weiterer Netzwerke wie dem "Netzwerk Nachbarschaftsarbeit" gestärkt werden. Des Weiteren steht die Beteiligung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in besonderem Fokus und wird durch mehrere migrantische Vereine gefördert.



Infotafel im Brunnenviertel

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

Quartiersmanagement Brunnenstraße

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Mathias Hühn, S. 3 links © Restlos Glücklich e.V., S. 3 rechts © QM Brunnenstraße

Stand
2025

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Mitte | BERLIN